

17.08.2026

Aufklärungsbogen Parodontalbehandlung

Lieber Patient/liebe Patientin,

bei Ihnen wurde eine **Erkrankung des Zahnhalteapparates (Parodontitis)** festgestellt. Die Parodontitis ist neben der Karies die häufigste Erkrankung der Mundhöhle. Sie äußert sich zunächst durch Zahnfleischbluten oder Zahnfleischrückgang.

Wie kommt es zu dieser Erkrankung?

Sowohl Karies als auch Parodontitis werden durch Zahnbeläge (Plaque) verursacht.

Diese Beläge bestehen zum überwiegenden Anteil aus Bakterien.

Das Zahnfleisch bildet rund um den Zahn einen kleinen "Graben" (Sulcus), welcher eine ideale Nische für den bakteriellen Zahnbelag darstellt. Kann die Plaque für längere Zeit auf den Zahnflächen in der Nische unterhalb des Zahnfleischrandes verweilen, verursachen die darin enthaltenen Bakterien eine Entzündung des Zahnfleisches. Das Zahnfleisch, wird vermehrt durchblutet, es schwillt an, ist nicht mehr blassrosa, sondern dunkelrot und blutet bei leichter Berührung. Dadurch vertieft sich der Sulcus und es bilden sich sog. Zahnfleischtaschen. Diese Taschen sind immer schwieriger zu reinigen.

In der Tiefe der Zahnfleischtaschen mineralisieren die Zahnbeläge zu harten, fest an der Zahnoberfläche haftenden Belägen (sog. Konkreme). Die Entzündung des Zahnfleisches überträgt sich auf den darunterliegenden Kieferknochen. Der Knochen reagiert auf die Entzündung mit seinem Abbau, d.h. er zieht sich im Laufe der Zeit immer mehr zurück, bis der Zahn keinen Halt mehr hat und es zum Zahnverlust kommt.

Wie können wir den Krankheitsverlauf aufhalten?

Um die Entzündung des Zahnfleisches, das Bluten und somit den Abbau des Knochens zu stoppen, müssen wir die Ursache für dieses Geschehen beseitigen: die bakteriellen Zahnbeläge. Nur die gemeinsame Zusammenarbeit, d.h. Ihre häusliche Mundhygiene und unser individuell auf Sie abgestimmtes Vor- und Nachsorgeprogramm kann dauerhaft zum Erfolg einer Parodontalbehandlung führen. Grundvoraussetzung für die Verbesserung

Ihrer parodontalen Situation ist also, dass Sie eine optimale Mundhygiene betreiben, die wir mit Ihnen gemeinsam optimieren möchten.

17.08.2026

Wie ist der Ablauf einer Parodontalbehandlung (PA)?

Bei einer Routinekontrolle oder während einer professionellen Zahnreinigung wird

festgestellt, dass die Tiefen Ihrer Zahnfleischtaschen die Norm überschreitet. Wir

vereinbaren gemeinsam einen weiteren Termin bei unseren Zahnärzten/Zahnärztinnen oder Dentalhygienikerin, in dem die genauen Taschentiefen mittels einer Parodontalsonde ermittelt werden. Diese Daten werden an Ihre Krankenkasse zur Genehmigung übermittelt. Nach der Genehmigung der PA-Behandlung erfolgt **ein ärztliches Therapiegespräch (ATG)**. Dies

schafft ein Verständnis für die Auswirkungen der Erkrankung. Zusätzlich findet an diesem Termin die **Mundhygieneunterweisung (MHU)** statt. Während dieses Termins wird ein Wissen über Erkrankungen vermittelt. Wir sprechen über Ihre Zahnpflegegewohnheiten und welche langfristigen Ziele bezogen auf die Mundgesundheit verfolgt werden sollen. Der Entzündungszustand des Zahnfleisches wird bestimmt und die eventuellen Beläge (Plaque) bewertet. Wir erstellen individuell für Sie eine Mundhygieneinstruktion und eine praktische Anleitung zur risikospezifischen Mundhygiene. Hierbei werden die individuell geeigneten Mundhygienemittel bestimmt. Zeitnah nach diesem Termin erfolgt dann die **antiinfektiöse Therapie (AIT)** in Form der

PA-Behandlung bei Ihrer Dentalhygienikerin. Gegenstand der antiinfektiösen

Therapie ist die Entfernung aller erreichbaren, weichen und harten Beläge bei tiefen

Zahnfleischtaschen (**4mm oder mehr**). Im Anschluss folgen zwei Kontrolltermine in einem Abstand von einer Woche. Während des zweiten Kontrolltermins werden Ihnen die von der Mundspüllösung entstandenen Verfärbungen mittels Pulver-Strahl-Geräts für 50€ entfernt. Je nach individuellem, parodontalem Zustand werden Sie nach der AIT von uns weiter betreut. Es folgt die **unterstützende Parodontitistherapie (UPT)** in Form der **professionellen Zahnreinigung (PZR)**. Die Kosten dafür werden von Ihrer Krankenkasse nachfolgend zwei bis sechs Mal in 2 Jahren übernommen. Danach ist es wichtig, diesen Gesundheitszustand zu erhalten und **die PZR auch privat weiter zu führen**. Ob die

Parodontalbehandlung von dauerhaftem Erfolg ist, werden Sie maßgebend durch ihre

häusliche Mundhygiene/Zahnpflege mitbestimmen.

Mögliche Nebenwirkungen der Parodontalbehandlung

17.08.2026

Das Abklingen der Entzündungszeichen kann zu einem Rückgang des Zahnfleisches führen, wodurch die Zahnoberfläche frei liegt. Es kann eine vorübergehende Temperaturempfindlichkeit auftreten (heiß/kalt, süß/sauer).

Durch mögliche freiliegende Kronenränder kann es zu ästhetischen Beeinträchtigungen im Frontzahnbereich kommen.

Das Spülen mit Chlorhexamed-Präparaten während und im Anschluss an die Parodontalbehandlung kann bräunliche Verfärbungen an den Zähnen und auf der Zunge

verursachen, diese werden im Rahmen der nächsten geplanten Nachuntersuchung **Privat mit 50€** berechnet und mit einem Pulver-Strahl-Gerät entfernt.

17.08.2026

Parodontitis Checkliste

Direkt nach einer Parodontalbehandlung sollte folgendes beachtet werden:

Rauchen Sie nicht und trinken Sie keinen Alkohol.

Vermeiden Sie körperliche Anstrengung für die nächsten Tage. (z.B.: Sport, Sauna)

Verzichten Sie bitte für die nächsten 3-4 Tage auf Milchprodukte, körnige und harte Lebensmittel.

Betreiben Sie eine **sorgfältige häusliche Mundhygiene.**

Am **ersten Tag der Parodontalbehandlung, Zahnbürste und Zahnzwischenraumbürstchen (TePe) austauschen**, um eine erneute Keimverbreitung zu vermeiden.

Die **Zahnzwischenraumbürstchen** sollen **mindestens 1x täglich** (am besten abends) ohne Zahnpasta vor dem Zähneputzen angewendet werden.

Benutzen Sie täglich einen **Zungenreiniger, morgens vor dem Zähneputzen.**

Verwenden Sie ca. **für 10 Tage die empfohlene medizinische Mundspüllösung**

Chlorhexamed 0,2% aus der Apotheke und falls empfohlen Medikamente oder **Nahrungsergänzungsmittel nach Anweisung.**

Bitte sorgen Sie während des Behandlungszeitraumes auf einen **ausreichenden Vitamin D und B12-Spiegel**. Diesen können Sie anhand eines Blutbildes bei Ihrem Hausarzt bestimmen lassen.

Nehmen Sie zusätzlich **Vitamin D3+K2, B12 und Curcumin+Peperin morgens** auf nüchternen Magen mit ausreichend Wasser ein um ein besseres Ergebnis zu erzielen und die Entzündungswerte im Körper zu reduzieren.

Bei Schmerzen kühlen Sie den behandelten Bereich von außen. Keine Wärme!

Wegen der Verletzungsgefahr **essen und trinken Sie bitte erst nach Abklingen der Betäubung**, falls eine Betäubung durchgeführt wurde. Das Reaktionsvermögen kann durch Gabe von Schmerz- oder Betäubungsmitteln vorübergehend beeinträchtigt sein. Sie sollten **nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.**

Nehmen Sie weitere Folgetermine unbedingt wahr. Falls Sie noch Fragen haben, beantworten wir Ihnen diese sehr gerne.

Wir bemühen uns um Ihre Zahngesundheit!